

Das Bühnenspiel - 413

Thorsten Boose

Schere. Stein. Papier.

Kammerspiel

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 5 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

In diesem Stück geht es um illegal beschafftes Geld und darum, wer es am Ende hat. Betrug, verratene Liebe und eine Waffe spielen ebenfalls wichtige Rollen. Und wie beim Knobeln verliert der, der eben noch Sieger war und umgekehrt.

Spieltyp: Kammerspiel

Bühnenbild: Einfache Bühne genügt

Spieler: 2w 2m

Spieldauer: Ca. 40 Min.

Aufführungsrecht: 5 Bücher zzgl. Gebühr

Besetzung der Charaktere:

Philipp: Geschäftsmann, Frauenheld, sehr von sich überzeugt, 25-30 Jahre

Kati: Seine Geliebte, hat zwei Gesichter, radikal, 25-30 Jahre

Kai: Bester Freund von Philipp, Freund von Kati, angeschlagen, 25-30 Jahre

Sarah: Schwester von Kati, Freundin von Philipp, süß, hat ein Geheimnis, 25 Jahre

Stimmen der Partygäste vom Band

Zeit: Es ist Frühling in der Gegenwart

Ort: Philipps Schlafzimmer und Flur

Ein zweiteiliger Vorhang. Der linke Teil wird zu Beginn geöffnet, der rechte bleibt geschlossen.

Linke Bühnenseite: Ein modern eingerichtetes

Schlafzimmer: ein Bett links an der Wand, ein Schreibtisch mit Computer rechts hinten; Poster, Regale, Whisky-Flaschen und Gläser; ein Sessel. Das Licht ist aus, nur durch das hintere Eckfenster dringt Licht der Straßenlaternen von draußen herein.

(Plötzlich wird die Tür rechts am noch geschlossenen Vorhang nach links aufgestoßen; man vernimmt dumpfe Musik aus dem Nebenraum. Ein junges Pärchen stürzt, sich leidenschaftlich küssend, ins Zimmer)

Kati:

Sachte, sachte.

Philipp:

Dafür hab' ich zu lange gewartet.

Kati:

Wo steht denn dein Bett?

Philipp:

Na, dort.

Kati:

Okay ... schließ' die Tür!

(Philipp zieht sein Hemd aus und macht die Tür zu, die Musik ist nicht mehr zu hören. Kati schaut sich etwas im Zimmer um und macht sich die zerzausten Haare zurecht)

Kati:

Wow, das hätte ich nicht von dir gedacht.

Philipp:

Was meinst du?

Kati:

Dieses Chaos.

Philipp:

Du weißt doch, dass ich selten zu Hause bin.

Kati:

(tritt an ihn heran)

Ja, ich weiß, mein viel beschäftigter Geschäftsmann.

Philipp:

Wollen wir das Bett auch benutzen, Frau
Innenarchitektin?

Kati:

Dein Glück, dass du im Bett nicht so chaotisch bist.

(Kati zieht Philipp zu sich, sie lassen sich aufs Bett fallen)

Kati:

Ansonsten sehr stilvoll.

Philipp:

(stolz)

Ich hab dir doch gesagt, es wird dir bei mir gefallen.

Kati:

Wurde ja auch langsam mal Zeit, dass ich deine
Wohnung kennenlerne.

(nach einer kurzen Pause)

Warte mal.

Philipp:

Was ist?

Kati:

Nicht, dass jemand 'reingestürmt kommt.

Philipp:

Ach, Kati.

Kati:

Ich mein' ja nur. Hast du die Tür abgeschlossen?

Philipp:

Das geht nicht.

Kati:

Warum denn das?

Philipp:

Weil ich keine Schlüssel dafür habe.

Kati:

Na, dann lass dir doch welche machen.

Philipp:

(lacht)

Jetzt?! Ich hab dir doch gesagt, dass ich selten hier bin.

Wozu brauche ich Schlüssel? Das ist doch kein
Beinbruch, komm her.

Kati:

Ja ... Klasse ...

(lässt von ihm ab)

Philipp:

Außerdem haben die drüben auch ohne uns Spaß, hör'

doch selbst.

Kati:

Aber wenn sie merken, dass du nicht mehr da bist?

Philipp:

So ein Quatsch!

Kati:

Es ist schließlich deine Party, Philipp.

Philipp:

Richtig.

(liebkost Kati)

Und ich will jetzt mein Geschenk auspacken.

Kati:

(geschmeichelt, gibt nach)

Alles Gute, Liebling!

*(beide halten ihre Liebeleien unter der Bettdecke
versteckt; bester Laune; Kichern. Langsam wird der
rechte Vorhang aufgezogen und der Blick auf einen
kleinen Flur wird frei. Ab nun vernimmt man die ganze
Zeit über leise, dumpfe Musik, die vom rechts
danebenliegenden Raum zu kommen scheint)*

Rechte Bühnenseite:

ein Flur mit einer Tür rechts, die zum Wohnzimmer führt;
hinten eine weitere Tür, die ins Treppenhaus führt; links
die Tür zum Schlafzimmer. Im Flur gibt es Pflanzen,
Poster und einen puristischen, gut sichtbaren
Zimmerbrunnen, der kaum hörbar vor sich hinplätschert.
*(Ein junger Mann tritt durch die rechte Tür in den Flur. Er
hat ein Geschenk dabei. Er bleibt bei halboffener Tür
stehen, eine junge Frau kommt eilig hinzu und spricht
ihn an)*

Sarah:

(bester Laune)

Kai, was treibst du da? Die Party ist hier drüben.

Kai:

(hat sie nicht verstanden)

Was?

Sarah:

Was schleichst du hier draußen 'rum? Willst wohl Phips
ein besonderes Geschenk machen. Uuuh!
(sie zwinkert mit den Augen)

Kai:

Was ... Ich such' ihn gerade. Hast du ihn gesehen?

Sarah:

(nickt in Richtung Wohnzimmer hinter sich)

Der tourt doch hier irgendwo 'rum. Komm schon.

(dreht sich zum Abgehen um, aus dem Off)

Und bring das Gesöff mit, den Gästen wird's langweilig!

(Kai denkt kurz nach, sieht noch einmal auf die Schlafzimmertür, dreht dann auf der Stelle um)

Kai:

(im Abgehen)

Hey, Sarah, wer sind überhaupt die ganzen Leute?

(tritt ins Wohnzimmer und lässt die Tür lautstark hinter sich zufallen)

Kati:

(stößt Philipp von sich)

Was war das?

Philipp:

Was war was?

Kati:

Da war jemand an der Tür.

Philipp:

Da war niemand.

Kati:

Hör auf. Ich hab doch was gehört.

Philipp:

(springt genervt, nur mit Shorts bekleidet, aus dem Bett)

Jetzt reicht's!

Kati:

Was denn?

Philipp:

Wenn du keinen Bock auf mich hast, sag's einfach.

Kati:

Wie bitte?

Philipp:

Du musst das hier nicht tun, nur weil ich Geburtstag hab. Ich bin erwachsen, Kati.

(schenkt sich ein Glas Whisky ein)

Kati:

Ach, halt doch die Klappe!

(steht halbnackt auf, geht an Philipp vorbei und lauscht an der Tür)

Da ist doch jemand auf dem Flur. Ich hör' doch was.

Philipp:

(provokativ)

Schau halt nach.

Kati:

Wie witzig ...

Philipp:

(lacht)

Mein Gott, so prüde kenn' ich dich ja gar nicht.

Kati:

Das hat nichts mit prüde zu tun, du Idiot!

Philipp:

Was macht dich nur so nervös in letzter Zeit ...

(Philipp scheint gekränkt und nimmt einen großen Schluck aus dem Glas)

Kati:

Sag mal, du trinkst?

Philipp:

(zuckt mit den Achseln, steigt wieder ins Bett)

Es beruhigt mich.

Kati:

Seit wann brauchst du etwas zur Beruhigung?

Philipp:

Ich glaube, seit ich trinke. - Bist du jetzt fertig mit dem Verhör?

Kati:

(kurze Pause, Kati hat ein schlechtes Gewissen)

Entschuldige! Ich habe nur ... es ist ...

Philipp:

Komm schon her, komm ins Bett. Ich bin froh, dass du heute bei mir bist.

(Kati steigt langsam wieder zu Philipp ins Bett und schmiegt sich an ihn. Eine kleine Pause entsteht)

Kati:

Ich hoffe, du nimmst mir die Überraschungsparty nicht übel.

Philipp:

Wieso, mache ich etwa den Eindruck?

Kati:

Du hast schon etwas seltsam geguckt.

Philipp:

(lacht)

Weil ich überrascht war. Also, Zweck erfüllt.

Kati:

Dann ist's ja gut.

Philipp:

Wer rechnet schon mit dreißig Leuten, die man nicht einmal kennt, in seiner Wohnung?

Kati:

Neunundzwanzig - Aber wie meinst du das jetzt?

Philipp:

Ich sage ja nur, dass ich mit den Leuten nichts am Hut hab', die du eingeladen hast.

Kati:

Aber ich dachte, das seien deine Freunde?

Philipp:

Du meinst den fetten Fred, Sybille von hinterm Glaskasten am Bahnhof und wie sie alle heißen?
(lacht)

Das sind alles nur Schmarotzer und Arschkriecher, die sich wichtig vorkommen, wenn sie sagen können, sie würden mich kennen. Ich habe nur einen Freund ... und der ist heute nicht hier.

Kati:

Das tut mir Leid, Liebling.

Philipp:

Ist schon okay. Die Überraschung ist dir trotzdem gelungen.

Kati:

(überlegt, ob sie die Frage stellen kann)

Aber wieso gibst du dich mit ihnen ab, wenn sie nicht mal deine Freunde sind?

Philipp:

(hämisch lächelnd)

Es ist nie verkehrt, sich Kontakte warm zu halten. Merk dir das fürs Leben, Süße. So hab' ich's hierhin geschafft.
(Sie küssen sich. Kai tritt erneut auf den Flur, diesmal ohne Geschenk. Bei halboffener Tür bleibt er stehen und schreit ins Wohnzimmer)

Kai:

Lasst die Finger davon, das ist für Phips! - - Ich hab gesagt, das Geschenk ist für Phips, lasst es stehen!
(zu sich, kopfschüttelnd)

Ein Kindergarten ist das hier.

(Kati schreckt im Schlafzimmer kurz auf, doch wird von Philipp schnell wieder beruhigt)

Kai:

Irgendwo muss der Kerl doch stecken.
(öffnet die Schlafzimmertür und schaltet das Licht an)
Phips, bist du hier drin? Wo treibst du dich denn ...
(bleibt beim Anblick der beiden erschreckt stehen, hält kurz inne)

... oder mit wem treibst du dich denn hier 'rum? Kati!
(Die gesamte Bühnenbeleuchtung erhält plötzlich einen Rotstich; angespannte Atmosphäre unter den Beteiligten. Philipp und Kati schrecken auf, Kai bleibt im Raum stehen. Eine peinliche Stille entsteht, die nur von leiser Musik aus dem danebenliegenden Raum durchdrungen wird)

Kati:

(nach einigem Überlegen)

Kai! Was ... was machst du hier?

Kai:

Du hast Nerven. Das könnte ich dich genauso fragen.

Philipp:

Mann, klopf doch an, bevor du hier 'reinstürmst wie das SEK! Ich komm' gleich runter.

Kai:

Du kommst sofort runter, Kumpel. Und zwar von ihr.

Kati:

Kai, lass das!

Philipp:

Was soll das denn jetzt?

(Kati springt aus dem Bett, krallt sich ihre Sachen und will an Kai vorbeigehen)

Kati:

Ich muss hier weg.

Kai:

(versperrt ihr den Weg)

Halbnackt durch die Nacht? Du bleibst schön hier, du Schlampel!

Philipp:

Kai, was soll denn der Scheiß?!

Kai:

Die Frage stell' ich mir auch.

(zu Kati gewandt)

Zieh dich an, wir gehen!

(wieder an Philipp gewandt)

Freundschaft beendet! Alles klar?

Philipp:

Würdest du mich mal aufklären, was hier abgeht, Kumpel?

Kai:

Dass ich dir das erklären muss! Machst mit Kati rum, wenn ich nicht da bin!

(im Hintergrund zieht sich Kati an)

Philipp:

Kai, komm mal runter. Ich weiß, dass du 'ne harte Zeit hinter dir hast, aber ...

Kai:

Eine harte Zeit? Ich hab ein Jahr für dich gegessen, fahr' durch halb Europa, um vergessen zu können, was war und um deine Scheiße zu regeln ...

Philipp:

Hey, das ist genauso deine Scheiße! Wer konnte denn ahnen, dass der Typ mit denen unter einer Decke steckt?

Kai:

(an Kati gewandt)

... und du machst mit meinem besten Freund hinter meinem Rücken rum. Ich dachte, wir hätten über alles gesprochen, stundenlange Gespräche für die Katz!

Philipp:

Mann, ich weiß, dass du es nicht unbedingt so hättest erfahren müssen ... ich wollte es dir sagen.

Kai:

Ach ja, wann denn?

Philipp:

Eigentlich heute. Kati hat mir erzählt, dass sie dich eingeladen hat, aber du noch in Berlin bleiben müsstest. Und übers Telefon erzähl' ich so etwas nicht, Mann! Was machst du eigentlich hier?

Kai:

Dich überraschen, auf deinen Tag anstoßen. Du bist mein bester Freund. Hab' ja nicht gewusst, dass die da gleich 'n Klassentreffen deinetwegen veranstaltet - und ihr beide hier oben miteinander ... anstoßt.

Kati:

(die noch ihre Bluse zuknöpft und schließlich angezogen dasteht)

Halt's Maul, Kai!

Kai:

Ich halte genauso wenig mein Maul wie du deins! Sag's ihm schon, na los.

Philipp:

Mir was sagen?

Kai:

Na los!

Kati:

(halb zu sich, wie ausgewechselt)

Das ist absolut lächerlich, ihr seid beide so lächerlich.

Kai:

Dass wir wieder zusammen sind.

(will Kati am Arm wegzerren; öffnet die Schlafzimmertür)

Los, wir gehen! Viel Spaß noch auf deiner Party, Kumpel, alles Gute!

Philipp:

Was sagst du da? Kai! Warte mal!

Kati:

(greift in ihre Handtasche und zückt eine Pistole; schreit)

Bleib' mir vom Leib, du kranker Mistkerl!

Philipp:

(zieht sich auf das Bett zurück)

Ach, du heilige Scheiße!

Kati:

(nervlich vollkommen angespannt)

Lass mich los, Kai, lass ein für allemal deine dreckigen Finger von mir, du Wichser!

Kai:

(verhält sich zurückhaltender, redet leiser, aber angespannt)

Mädchen, hast du noch alle Tassen im Schrank?

Kati:

(schreit, zu Philipp gewandt)

Du auch, Mann! Alle beide, setzt euch auf das Bett und gebt Ruhe!

(sie schließt die Tür wieder)

Kai:

Du hast den Verstand verloren.

Kati:

Fresse, Arschloch!

(Stille. Die Männer sitzen schweigend auf dem Bett und beäugen Kati; sie richtet die Pistole auf sie; Philipp immer noch halbnackt)

Kati:

(lacht plötzlich; erleichtert, wieder sie selbst sein zu können)

Mann, ihr macht es mir ja immer leichter. Was glaubt ihr eigentlich, was ihr da tut?

Kai:

Was glaubst du, was du hier tust?

Philipp:

Kati, ziel' nicht mit dem Ding auf mich. Bist du irre?

Kati:

(ironisch)

Nein?!

Philipp:

Wo hast du die Knarre überhaupt her?

Kati:

Ach, Philipp, ich bitte dich. Da kommt man heutzutage leichter ran als an Kokain.

Philipp:

Und woher zum Teufel weißt du so etwas?

Kai:

Weil sie der Teufel ist. Sie kennt sich genau aus.

Kati:

Jetzt spielt doch nicht die Unschuldslämmer!

(als sie vergebens auf eine Reaktion der beiden wartet)
Schieß drauf, ich hab' keine Zeit für Kindereien, wo ist

das Geld?

Kai:

Welches Geld?

Kati:

(psychopathisch)

Oh Mann, Kai, wie berechenbar. Weißt du, woran man im Film immer den Lügner erkennt? Wenn das fünfte Rad am Wagen viel zu cool bleibt und auf eine Frage antwortet, von der es die Antwort gar nicht wissen dürfte, und das auch noch wie ...

(sie lenkt die Aufmerksamkeit auf ihre Pistole)

... wie aus der Pistole geschossen. Verdächtig, verdächtig.

Philipp:

(erhebt sich kurz)

Kati, Liebling, was ist mit dir los? Du bist so ... leg' bitte die Waffe weg und dann reden wir darüber.

Kati:

An deiner Stelle würde ich mich wieder hinsetzen. Und nenn' mich nicht Liebling, Philipp! Ich hasse diese Schmusewörter, bah! Also, wo ist das Geld? Ach was, gebt es mir einfach und ich bin weg.

Kai:

Ist er besser im Bett als ich?

Philipp:

Was soll das denn jetzt?!

Kai:

Na los, sag' mir die Wahrheit.

Philipp:

Alter, ich glaube nicht, dass das jetzt der richtige Zeitpunkt dafür ist.

Kati:

(täuscht Schwäche vor; sie senkt die Pistole und beugt sich zu Kai über)

Er hat mich jedes verdammte Mal zum Höhepunkt gebracht.

Philipp:

Hey, wir waren bis heute nicht ein Mal zusammen. So 'ne Scheiße, was ist das hier?

Kai:

Du Hure!

Philipp:

Glaub's mir, Kai!

Kai:

Ich glaube euch nichts mehr, du Verräter!

Philipp:

Verräter? Von wegen Schluss gemacht, ha!

Kai:

(schreit Philipp an)

Sie wollte Schluss machen!

Philipp:

Ja und?

Kai:

Na, nix und. Stattdessen springt sie mit dir ins Bett. Klasse. Und ich dachte, wir hätten all den Ärger hinter uns gebracht, Kati.

(steht vom Bett auf und schaut aus dem Eckfenster, während Kati die Pistole abwechselnd auf ihn und Philipp richtet; beide scheinen sie auf einmal zu ignorieren)

War ja nur 'ne Frage der Zeit, bis so etwas passiert.

Philipp:

Alter, ich hatte ja keine Ahnung, dass ...

Kai:

So ist wohl das Leben. Ich nämlich auch nicht.

Kati:

Mädels, seid ihr fertig mit der Trauerstunde? Ich will mein Geld.

Philipp:

(stellt sich vor Kati auf; Kai schaut weiter geistesabwesend aus dem Fenster, den Rücken zu ihnen gewandt)

Kati, du hast uns beide angelogen.

Kati:

Sag' bloß.

Kai:

Warum?

Kati:

Gebt mir die Kohle, verdammt noch mal, oder ich werde das Teil hier endlich benutzen.

Philipp:

Ich hab' keinen blassen Schimmer, von welchem Scheißgeld du die ganze Zeit laberst.

Kati:

(hält Philipp die Pistole an die Stirn; beide stehen sich direkt gegenüber)

Schon wieder so eine offensichtliche Lüge.

(ruhiger)

Phips, Liebling - halt mich nicht hin! Ich hab' schon viel zu viel Zeit mit dir vergeudet. Und jetzt, da dein bescheuerter Ganovenkumpel hier aufgetaucht ist, gewinne ich das Spiel ohne Anstrengung. Versau' - es -